

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illust. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Pos-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.  
42. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 60.

Dienstag, den 21. Mai

1895.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf ein neuerliches Vorkommnis bringen wir hiermit in Erinnerung, daß nach § 369 Ziff. 1 des Reichsstrafgesetzbuches **Schlosser mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft werden**, die ohne obrigkeitliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel zu Zimmern oder Behältnissen in der letzteren anfertigen oder Schlüssel an denselben öffnen, ohne Genehmigung des Hausbesizers oder seines Stellvertreters einen Hausschlüssel anfertigen, oder ohne Erlaubniß der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabsolgen.

Eibenstock, den 15. Mai 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Grüchtel.

### Bekanntmachung.

Am 15. Mai d. J. ist der 2. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig gewesen. Zu dessen Entrichtung ist eine zwölfwöchige Frist nachgelassen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorhergegangene persönliche Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gleichzeitig wird nochmals an die unverzügliche Bezahlung des 1. Einkommensteuertermins erinnert.

Eibenstock, am 20. Mai 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Beger.

### 5. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Dienstag, den 21. Mai 1895, Abends 8 Uhr  
im Rathhauseaal.

Eibenstock, am 18. Mai 1895.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Wilhelm Dörfel.

#### Tagesordnung:

- 1) Aufstellung einer Straßenlaterne im Messingwerk.
  - 2) Beschlußfassung wegen Prüfung verschiedener städtischer Rechnungen.
  - 3) Rathsantrag, Ausschreibung einer vakant werdenden ständigen Lehrerstelle betr.
  - 4) Kaufmännische Abtheilung der Fortbildungsschule.
  - 5) Errichtung einer Gedenk- und Ehrentafel im Rathstageszimmer.
- Darauf geheime Sitzung.

Mittwoch, den 22. Mai 1895,

Nachmittag 2 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude **32 Wanduhren**, darunter **3 Regulatoren** und **1 Trompetenuhr**, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 18. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Liebmann.

Freitag, den 24. Mai 1895,

Nachmittag 2 Uhr

sollen in Carlsfeld folgende Sachen, als: ein großer **Kleiderschrank**, **1 Sopha**, **6 Stühle**, **1 Koffer**, **1 Kuckuckuhr**, **1 altes Klavier** und **1 Rennschlitten** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bieter wollen sich am genannten Tage Nachmittag 2 Uhr im **Börner'schen Gasthofs** in Carlsfeld einfinden.

Eibenstock, am 18. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Liebmann.

### Bekanntmachung.

Den zu unserem Verein zur Förderung christl. Liebeswerke gehörigen lieben Gemeinden Eibenstock, Schönheide, Sosa, Carlsfeld und Stütgenartin wird andurch ergebenst mitgeteilt, daß unsere diesjährigen, von den zuständigen Behörden genehmigten **Sammlungen** von Liebesgaben vom **20. Mai bis 25. Juni a. c.** stattfinden werden.

Da unser Verein die Zwecke der **äußeren** und **inneren Mission**, der **Gustav-Adolf-Stiftung** und der **Bibelverbreitung** zu fördern bestimmt ist, so darf wohl der unterzeichnete Vorstand die Hoffnung hegen, daß seine erneut anzusprechende herzliche Bitte, die bevorstehenden Sammlungen durch Gaben der Liebe unterstützen zu wollen, wie bisher geneigte Herzen finden werde.

Eibenstock, den 18. Mai 1895.

Der Vorstand des Zweigvereins zur Förderung christl. Liebeswerke.

Böttich P., Vorsitzender.

### Holz-Versteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Rathskeller in Aue sollen

Sonnabend, den 25. Mai 1895, von vormittag 9 Uhr an

folgende in den Schlägen in Abtheilung 13, 42, 59, 67, 85 und 86 aufbereitete **Ruthhölzer**, als:

128 Stück weiche Stämme,	11—22 cm stark,	13 — 21 m lang,
9951 " " " "	16—49 " " "	3, — 4, " "
10086 " " " "	8—15 " " "	3, u. 4, " "

sowie im Drechsler'schen Gasthofs zu Wildenthal

Montag, den 27. Mai 1895, von vormittag 9 Uhr an

die in obengenannten Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

1 Nm. h. Brennweite,	135 1/2 Nm. w. Brennknüppel u.
175 " " "	81 " "

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Wildenthal und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

Ahlmann.

am 16. Mai 1895. Gerlach.

### Die Verstärkung der Kriegsmarine durch die Handelsflotte.

Angeichts des zunehmenden überseeischen Verkehrs und des Anwachsens der Handelsflotten sowie der vermehrten Anforderungen an die Schlagfertigkeit und die Stärke unserer Flotte im Kriege hat die deutsche Marineleitung in gewissem Umfange nunmehr einer Einrichtung Raum gegeben, welche an anderer Stelle längst besteht und sich in neuerer Zeit stetig weiter entwickelt hat. Es ist dies die Verstärkung der Wehrmacht zur See durch Heranziehung der Kaufahrtsmarine. Die „Norddeutsche Allgemeine“ führt über diese Maßnahme u. A. was folgt aus:

„Tritt man der Frage näher, in welchem Umfang die Handelsmarine der Kriegsmarine Dienste leisten kann und prüft man die verschiedenen Aufgaben, denen von solchen Fahrzeugen innerhalb des Rahmens der Kriegsflotte entsprochen werden muß, so findet man, daß es sich hierbei hauptsächlich um Kreuzer, Aviso und Transportschiffe handelt. Die Kreuzer sollen den Handel des Gegners bedrohen und schädigen, den eigenen schützen. Sie bedürfen dazu einer größeren Fahrgeschwindigkeit und einer größeren Ausrüstung mit Geschütz und Torpedos. Die Aviso bedürfen eine noch größere Fahrgeschwindigkeit, dagegen kann die Armirung schwächer sein u. braucht nur aus einigen Geschützen zu bestehen. Die Transportschiffe, deren Bestimmung die Beförderung von Truppen und Material bei Expeditionen über See ist, bedürfen weder einer besonderen Schnelligkeit, noch einer schweren Armirung. Für sie ist Seetüchtigkeit und Tragfähigkeit die Hauptsache. Als selbstverständlich ist bei diesen Typen resp. bei solchen, die in ihre Reihe treten sollen, vorausgesetzt, daß sie eine Ueberdeckung in wasserdichte Schotte sowie ferner die Möglichkeit haben, Maschinen und Kessel durch Kohlendepots zu sichern und daß sie Vorkehrungen besitzen, welche eine Geschützaufstellung er-

möglichen. Ueberhaupt müssen solche Dampfer nach bewährten Grundrissen konstruirt, daher stark im Verband mit Dampfsteuerapparaten ausgerüstet und geeignet sein, elektrisches Licht in Verwendung zu bringen. Diesen Bedingungen können im Allgemeinen wenigstens Handelsdampfer entsprechen, ohne dadurch in ihrer Verwendung für friedliche Zwecke beeinträchtigt zu werden. Nur in einem Punkte ergeben sich Schwierigkeiten, und das ist in der Fahrgeschwindigkeit. Denn für den Recognoscirungs-, Melde- und Nachrichtenendienst wird eine solche gefordert, welche meist der der Handels- und Personendampfer überlegen ist, d. h. 18 bis 20 Seemeilen pro Stunde, gleich 4 bis 5 geographischen Meilen. Zunächst sind 10 Dampfer von 5000 bis 6000 To. Displacement der Hamburg-Amerikanischen Paderfahrt-Aktiengesellschaft und des Norddeutschen Lloyd bestimmt, im Ernstfall unter die Kriegslagge zu treten, um als Hilfskreuzer oder Aviso verwendet zu werden. Um über die Brauchbarkeit derselben für militärische Zwecke schon jetzt Erfahrungen zu gewinnen, wird einer dieser Dampfer an den diesjährigen Flottenübungen theilnehmen und als Kreuzer verwendet werden. Außerdem werden noch zwei kleinere Handelsdampfer von geringerem Displacement gleichfalls zum Dienst in der Kriegsflotte herangezogen werden, und zwar zu dem Zweck, um auf ihnen ein Personal für die Anlage von Minen und anderen Sperrern auszubilden.“

### Tagesgeschichte.

— Berlin. Gegenüber der Vertheuerung des Petroleums soll die Regierung, wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Berlin gemeldet wird, auf Anregung einer Petition des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands eine differenzielle Zollbehandlung von Rospetroleum

und raffinirtem Petroleum in Erwägung ziehen, um dadurch die Einfuhr des Rohpetroleums und die Errichtung von Raffinerien in Deutschland zu erleichtern, und so der Standard-Oil-Company entgegenzuwirken.

— Aus Hamburg, 17. Mai bringt ein Leipziger Blatt folgendes Privattelegramm: Von der Unterelbe kommende Boosten melden: „Gestern Abend erfolgten im Nordostsee-Kanal neue Rutschungen. Bei Grünenthal rutschten vier Kilometer Böschung ab.“

— Mainz. Eine hier abgehaltene Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für die Provinz Rheinhessen nahm den genossenschaftlichen Verkauf des Getreides in Aussicht, um dem Zwischenhandel soviel wie möglich zu entgehen. Im Herbst soll zum ersten Mal das Drusch-Ergebniß in den Getreidespeicher der Stadt Mainz eingelagert werden. In der ganzen Provinz sollen Getreide-Genossenschaften gebildet, besonders aber darauf hingewirkt werden, daß die Landwirthe im Interesse eines leichteren und besseren Ablasses einheitliches, möglichst gleichmäßiges Getreide bauen.

— Straßburg i. El., 18. Mai. Heute Mittag hat die Eröffnung der Straßburger Industrie- und Gewerbeausstellung durch den Statthalter in Gegenwart des Minister v. Koller und der Spitzen der Behörden stattgefunden. Die Festrede hielt der zweite Vorsitzende des Komitees. Der Vizepräsident der Straßburger Handelskammer, Scheller, sprach über die Entstehung der Ausstellung. Darauf ergriff der Statthalter das Wort; derselbe gedachte zunächst seines Vorgängers, des jetzigen Reichsanzlers, und rühmte dessen Verdienste um das Zustandekommen der Ausstellung. Betreffs der Theilnahme Badens und der Pfalz sagte der Statthalter: Ein natürliches Freundschaftsgefühl, begründet in der nahen Stammesverwandtschaft und der Nachbarschaft, führte hier diese schönen Landstriche, welche durch den Rhein nicht getrennt, sondern geeint sind, welche

in jahrtausendelanger Wechselwirkung Großes zusammen erleben — leider nicht immer in demselben Lager —, hier im friedlichen Wettkampfe der Arbeit zusammen, um erneute, hoffentlich nie zerfallende Freundschaftsbände zu knüpfen. Der Staatshalter schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Frankreich. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris berichtet: „Lanterne“ ist sehr aufgebracht über die Forderung der russischen Presse, daß Rußland über Korea Schutzherrschaft übe. Diese Forderung ruft das radikale Blatt, grenzt an Cynismus. Zuerst Japan zwingen, auf seine Eroberungen zu verzichten und sich dann ohne Geldausgabe und ohne Schwertstreich einen Theil dieser Eroberungen selbst aneignen, das wäre der Gipfel politischer Unfittlichkeit und diplomatischer Spitzbüberei. Ist die französische Regierung etwa geneigt, Rußland auch hierin zu folgen? Bildet Rußlands Schutzherrschaft über Korea und Befestigung von Port Lazareff etwa auch einen Theil des Programms des Dreimächtevernehmens?

— Die aus Ostasien eingegangenen Nachrichten bestätigen, daß die Japaner noch erhebliche Schwierigkeiten zu beseitigen haben werden, ehe sie den Besitz der Insel Formosa gesichert haben. Der Admiral Kabayama ist zur Uebernahme seines Postens als Generalgouverneur der Insel nach Formosa abgereist, die Aufgabe eventuell mit Waffengewalt den Besitz der Insel zu erzwingen, ist der Kaiserlichen Garde zugesallen. Besondere Schwierigkeit wird die japanische Besitzergreifung im nördlichen Theile von Formosa verursachen. Dort hat sich ein Häuptling der Hakkas Kubungkul an die Spitze eines Heerhaufens von mehreren Tausend gut bewaffneter Krieger gestellt und will den Japanern den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen. Den chinesischen Behörden war es bisher nicht gelungen, die Bewegung zum Stillstand zu bringen. Die japanischen Truppen haben somit neue Gelegenheit, ihre Tüchtigkeit zu erweisen.

— Die Rechnung, welche die russische Presse für Rußlands „Auslagen“ den Befestiger Mandarinen präsentiert, wird alle Tage länger. Zu den bisherigen Posten, als da sind: eisfreier Hafen, Protektorat über Korea u. A. m. kommt heute die Fortsetzung hinzu, die sibirische Eisenbahn durch chinesisches Gebiet führen zu dürfen. Allerdings sind die Forderungen „loyal“ genug, die Eisenbahn „nach etwa 200 Jahren (!)“ gegen oder ohne Entschädigung an China abtreten zu wollen. Der Vorschlag wird alles Ernstes von der „Nowoje Wremja“ gemacht.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. Mai. Ein so abnormes Wetter, wie am letzten Sonnabend, ist seit langen Jahren selbst in unserem Obererzgebirge nicht beobachtet worden. Der in den letzten vorhergehenden Tagen herrschenden niedrigen Temperatur folgte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein so intensiver Schneefall, daß das Poltern der von den Dächern herabruhenden nassen Schneemassen so anhaltend war, wie im tiefsten Winter. Auch während des ganzen Tages ließ der Schneefall nicht nach und verwandelte die eben erst entstandene blühende und grünende Flur in eine complete Winterlandschaft, deren Schneemengen erst die am Sonntag schüchtern hervortretende Sonne zum Theil wegzuschmelzen vermochte.

— Eibenstock, 20. Mai. Am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr erklang hier selbst das Signal für auswärtiges Feuer. Dasselbe war in Hundshübel und ist daselbst die Hrn. Gemeindefassirer Franz Bretschneider gehörige Scheune niedergebrannt.

— Eibenstock. Am Mittwoch und Freitag Abend finden im Saale des „Feldschützen“ hier selbst die Auführungen der Krieger-Scenen aus dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 statt. Wie bereits bekannt, wirken dabei ca. 40 Mitglieder des hier. Militärvereins unter Leitung des Hrn. Director P. Berning mit. Aus Buchholz schreibt man über die erste daselbst stattgehabte Vorstellung unterm 13. Mai: Ein zahlreiches Publikum folgte am gestrigen Sonntag mit Interesse der Aufführung des vaterländischen Festspiels „Krieger-Scenen des Feldzuges 1870/71.“ Dargestellt von ca. 40 Mitgliedern des hiesigen Militär-Vereins „Kameradschaft.“ In geschickt arrangirten lebenden Bildern, erläutert durch eine von patriotischer Begeisterung getragene Dichtung, wurden Scenen aus dem Familienleben des Kriegers, historische Episoden jener großen Zeit auf der Bühne dargestellt. Schon das erste Bild „Germania's Wacht am Rhein“ erweckte lauten Beifall; tief ergreifend wirkten ferner der „Truppen-Abschied“, „Schlachtfeld“, „Friedrich Wilhelm an der Leiche Douay's“, sowie patriotische Begeisterung entzündend „Nach der Schlacht bei Rezonville“, „Bismarck und Napoleon bei Donderdy“, „Gefangenahme Napoleons“, „Die Kaiser-Proclamation“ und das Schlussbild, bei welchem die Zuschauer begeistert in ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den König Albert und den Fürsten Bismarck, sowie in den Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ einstimmten. Die Aufführung darf als eine wohlgeplante bezeichnet werden und ist der Besuch der noch stattfindenden Wiederholung nur zu empfehlen.

— Eibenstock. Die Zählung der Fabrikarbeiter am 1. Mai d. J. hat folgendes ergeben: In hiesiger Stadt sind 38 Anlagen vorhanden, bei denen die Voraussetzungen für diese Zählung vorliegen; nämlich 20 Stickerien, 2 Corsetfabriken, 2 Pofamentenfabriken, 3 Sägewerke, 2 Mählen, 1 Brauerei, 1 Buchdruckerei, 1 Meierei, 1 Spunndreherei und Wärsenholzschnederei, 1 Gasanstalt, 2 Holzstofffabriken, 2 Gerbereien. Gezählt wurden insgesammt 61 Arbeiter, (1894: 555) 284 männliche und 377 weibliche. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Altersklassen wie folgt:

	männl.	weibl.
21 Jahre und darüber	236	209 = 445
16—21 Jahre	29	140 = 169
14—16 „	18	28 = 46
12—14 „	1	— = 1

Es waren demnach 47 jugendliche Arbeiter, 216 minderjährige Arbeiter, 349 Arbeiterinnen und 265 männliche Arbeiter vorhanden.

— Schönheide. Das prächtige Maiwetter hat sich am Ende der vergangenen Woche in rauhe Witterung umgewandelt. Die ganze Natur hatte wieder ein winterliches Kleid angezogen. Durch die schwere Last des Schnees und den heftigen Sturm wurde hier in den Gärten vielfach Schaden angerichtet, indem Aeste von Armstärke abgerissen wurden. Dieser Umschlag ist auch für die junge Brut der Vögel von schädlichem Einfluß gewesen, denn in manchen Nistkästen und Nesten ist das Geschrei der nach Nahrung rufen-

den Jungen verstummt. Erst heute Sonntag zeigt die Sonne ein freundlicheres Gesicht.

— Muldenhammer. Zwischen Rekruten aus Schönheide und Eibenstock, die zur diesjährigen Generalaushebung in Schneeberg waren, entstand hier eine heftige Schlägerei, die derart ausartete, daß ein junger Mann besinnungslos liegen blieb. Wegen die Schuldigen ist bereits Anzeige erstattet.

— Johannegeorgenstadt, 19. Mai. Nachdem schon am Vormittage des 17. d. Mts. die Temperatur bedeutend niedergegangen war, entfiel am Nachmittage desselben Tages ein ziemlich intensives Schneewetter, so daß am Abend bereits die Fluren mit einer dünnen Schneedecke überleitet waren. Da sich nun das Wetter die ganze Nacht hindurch nicht änderte, sondern immer stärker wurde, so waren am gestrigen Tage im ganzen oberen Erzgebirge bedeutende Schneemassen angutreten; der Schnee lag hier in den Straßen und auf den Fluren 10—15 cm hoch. Die Sonnenstrahlen, welche heute theilweise das Gewölk durchdrachen, vermochten nicht, den Schnee von den Fluren zu beseitigen. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß Mitte Mai eine derartige abnorme Witterung eingetreten sei.

— Johannegeorgenstadt. Das hier zu errichtende Kriegerdenkmal, welches zur 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan enthält werden sollte, kann leider von dem Bildhauer Kirshofen in Braunschweig, einem Stadtkinde, dem die Ausführung desselben übertragen worden ist, bis dahin nicht fertiggestellt werden, so daß für die Enthüllung der 10. Mai 1896 (25. Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses) in Aussicht genommen werden ist.

— Nach dem „Großenhainer Tzgl.“ wird das i. J. in Rochlitz und Weithain garnisonirende zweite Ulanenregiment Nr. 18 nach Leipzig verlegt.

— Schneeberg, 17. Mai. Ein Boykott eigenthümlicher Art erregt jetzt hier die Bürgerschaft. In unserer Stadt besteht seit alter Zeit eine Brauergesellschaft, zu der die meisten Hausbesitzer, die Eigenthümer der „brauereirechtigen Häuser“ gehören. Die Mitglieder haben das Recht, den Reichshaus auszuüben. Wer dies nicht thun will, kann, wenn die Reihe des Brauens an ihn kommt, sein Brauergeld verkaufen. Damit der Reichshaus beseitigt werde, haben sich nun fast sämtliche hiesige Wirthe bei einer hohen Conventionsafraße verpflichtet, von der hiesigen Brauergesellschaft kein Bier zu kaufen und zu verschänken. Ob freilich die Wirthe ihre Ziele durch das Vorgehen erreichen werden, ist sehr fraglich. In dem Lokalblatt sind bereits scharfe Insuperate gegen die Wirthe erschienen. Frühere Versuche, den Reichshaus zu beseitigen, waren erfolglos.

— Leisnig, 17. Mai. In große Aufregung war das ganze Dorf Alt-Leisnig gerathen. Zwischen den zwei in einem Hause wohnenden Partien, der Frau Otto und deren Tochter, Wittwe Schönlein, sowie Herrn und Frau Haubold waren wegen des Hausdurchganges Zwistigkeiten entstanden, die so weit ausarteten, daß die Frau Schönlein mittelst eines Schließfels dem Haubold blutende Wunden im Gesicht beibrachte und ihm ein Stück Backenbart mit Wurzeln heraustrich. Während nun tags darauf der verletzte Haubold beim Arzte in Leisnig weilte, war die Schönlein über die arglos wachende Frau Haubold, die schwächlich ist und sich dazu noch in geeigneten Umständen befindet, hergefallen und hat sie mit einem Messer in jämmerlicher Weise zugerichtet, so daß die Haubold blutüberströmt zusammengebrochen ist. Sie hat im Kopf und Gesicht, im Ganzen 7 Stichwunden empfangen, die vom Arzte zugenäht werden mußten. Im Dorfe herrscht große Erbitterung.

— Treuen. Zwei Treuener „Geldleuten“, C. und M., ist es wieder einmal gelungen, einen Plauener „Harmlosen“ um 500 M. zu erleichtern, indem sie ihm vorpiegelten, daß sie ihm für das Geld einen bedeutend höheren Betrag in falschem Papiergeld liefern wollten. Als Muster des „vorzüglich nachgemachten“ Papiergeldes legten sie dem Auftraggeber einen echten (!) Fünfmarschein vor und behaupteten, das sei eine Nachahmung. Natürlich fand der „Harmlose“ die Nachahmung so gut, daß er nicht daran zweifelte, mehr derartige „Falsifikate“ ohne Gefahr in Verkehr bringen zu können. Er bestellte, zahlte 500 Mark und — war der Geleitete. Ja, die ... Harmlosen werden nicht alle!

— Mit dem vergangenen Sonnabend sind wir in die Zeit der immerwährenden Dämmerung getreten, die schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

### 11. Ziehung 5. Klasse 127. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 17. Mai 1895.

15.000 Mark auf Nr. 3182 53708. 5000 Mark auf Nr. 39943 52853 90993 95257. 3000 Mark auf Nr. 1864 3598 16384 17111 25139 25903 26686 27455 35251 55628 58689 65119 67878 68522 83260 83716 4901 5304 10889 11292 15194 20630 23472 30049 30987 34754 35124 36750 46449 54547 57994 62750 64326 78525 80469 83081 94358 95947.

1000 Mark auf Nr. 3395 3507 6140 12143 28977 32887 34961 41906 56227 59178 59999 67647 73183 73878 77550 93496 84207 85739 86860 92050 94254 95888 10849 12279 19652 23011 29975 38545 38783 40507 48888 52084 54874 59588 62282 65639 65768 66572 70708 76312 77328 85414 85301 87855 92607 92469 94836 95929.

500 Mark auf Nr. 5190 5059 7317 9276 9341 10390 12630 13961 15755 17137 24174 25200 26674 27033 28431 28290 28265 29627 34730 35880 40887 40185 42791 43186 43528 44107 45754 45561 47712 47849 48082 50250 52627 52442 52482 53853 56316 56142 59998 61696 63977 64625 66220 68462 71299 72587 72578 72614 74393 77919 78990 81365 81916 87599 88073 88295 89548 98707 99380.

300 Mark auf Nr. 920 729 2781 2746 4058 5358 5864 8093 8292 8075 10126 10830 11035 11518 13096 13065 13161 14480 15839 17768 18773 18881 19638 19034 20965 20618 22448 22645 22726 22856 23883 25804 26511 26915 26520 29073 26548 27068 27009 29727 30898 32837 33280 34999 34008 34903 35489 35495 35534 36708 36034 37121 39789 39075 39204 40222 41003 42864 43291 43644 46188 46513 46673 47305 47337 48022 49312 49057 50212 51633 51649 52509 54428 54748 55745 55360 56789 56876 57059 57287 57010 58551 60596 62373 63985 63817 63841 68653 68811 69689 69285 70205 71896 72151 72097 74779 76543 76746 77574 77359 77943 78582 78805 81328 83749 83884 83708 83594 84301 87004 88980 89907 89863 90477 90003 93253 93197 93315 98933 98302 98155 99576.

12. Ziehung, gezogen am 18. Mai 1895.

15.000 Mark auf Nr. 46759. 5000 Mark auf Nr. 820 3572 35144 42571 95771. 3000 Mark auf Nr. 3402 14342 19211 19237 23401 38355 42002 42810 52956 55735 58801 67857 77902 79825 85858 90788 90981 91302 94981 97296 805 4045 7177 15983 15985 16052 19340 19888 21196 25191 25708 30731 32499 38892 66220 67293 62615 62732 63973 64994 91713 92732 98881 99291.

1000 Mark auf Nr. 7258 7680 22351 26436 37926 28344 41096 45252 54189 55980 57449 60850 60898 74615 76700 79566 82900 83190 85615 98185 1778 2998 7189 9783 16388 22069 25634 32367 34608 42686 44954 56244 56775 59174 62676 66148 69776 72670 78991 82420 25634 85006 88068 7278 93845.
500 Mark auf Nr. 140 217 1253 6158 15838 15895 18904 21454 23519 24756 26554 30535 31321 37920 40778 41623 41962 41282 46880 47974 47197 51527 52491 53269 55865 56733 59944 58194 61042 61258 62853 62230 65542 69172 69159 73712 75658 77187 77549 78452 81571 82406 83943 83904 84830 85279 86644 88148 90521 92398.
300 Mark auf Nr. 271 921 1277 1578 1713 2942 3846 3713 4442 4847 4412 4910 5363 6000 7167 7531 10942 12820 12988 12081 14158 14771 16473 16086 16049 19528 19003 21581 22342 23659 24376 26292 27215 28460 28701 30720 32407 33925 33885 33899 34909 37880 3-861 39775 39039 39390 39086 39922 41531 43656 43745 44315 47186 47518 48726 49880 49776 52935 53570 53014 55622 57159 58454 59613 60276 61521 61538 62486 64731 64828 65272 66155 66907 66903 67671 67122 70816 71048 72638 72058 73891 75099 77881 78387 79890 80100 80784 81211 81177 82285 82531 84720 85173 85588 86148 87812 87768 88414 89553 90816 90676 90997 91460 91727 95405 96951 96185 96011 96879.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

19. Mai. (Nachdruck verboten.) Die Katastrophe, welche sich über Frankreich vor 25 Jahren zusammenzog, wurde durch die Maßnahmen, welche der überlebende französische Kaiser für notwendig erachtete, von Tag zu Tag mehr geböhrt. Am 19. Mai 1870 wurde an Stelle des Grafen Daru, des hochbedingtesten und krasen Kopfes im Ministerium Olivier, der bisherige französische Gesandte in Wien, der Herzog von Gramont als Minister des Aeußern berufen. Dieser Mann hatte in Wien die deutschen Zustände und Stimmungen durch die trübe Atmosphäre der aristokratisch-kerklichen Hoffreise der Kaiserburg angesehen und sich ein Bild geschaffen, das der Wirklichkeit wenig entsprach. Er galt ohnehin nur für einen mittelmaßigen Kopf und war, als blindes Werkzeug des Kaisers, ganz dazu geschaffen, am Ruin des Landes Mitzuwirken.

Wie früher bereits beschrieben worden, war das Schreckensregiment in Frankreich vor 100 Jahren durch den Sturz Robespierres und seiner Genossen gedrohen worden; aber die Jakobiner gaben noch lange keine Ruhe und versuchten wiederholt mit Hilfe des Böbels den Konvent nicht nur einzuschüchtern, sondern auch ihrem Willen zu unterwerfen. Es kam zu verschiedenen Aufständen in Paris und zu dem gefährlichsten am 20. Mai 1795. Der Konvent hatte sich für eine Verfassung mit zwei Kammern erklärt und auch die girondeischen (gemäßigten) Deputirten wieder in seine Mitte aufgenommen und damit war den Jakobinen jede Hoffnung auf die Rückkehr zur Gewalt abgeschnitten. So griffen sie nun zur Gewalt. Der Böbel, geleitet von den jakobinischen Führern, erschien im Sitzungssaale des Konvent und suchte die Verhandlungen auf jede Weise zu stören. Stundlang war der Saal die Stätte des wilden Treibens, an dem sich namentlich die Weiber beteiligten. Der Präsident Boissy d'Anglas erwarb sich damals durch seinen Muth ein großes Verdienst. Er ließ sich durch seine Drohung bewegen, die revolutionären Vorschläge der Terroristen, deren Armeen den Saal füllte, zum Vortrag zu bringen. Man belagerte ihn förmlich auf seinem Stuhle; man erschlug vor seinen Augen den Deputirten Ferrand, der ihm Hilfe leisten wollte; man hielt ihm das abgeschüttelte Haupt desselben entgegen; man drang mit Sägen und Bajonetten auf ihn ein, er beharrte aber unerschütterlich fest auf seiner Weigerung. Um 9 Uhr Abends ward endlich der Böbel, nachdem er bereits 7 Stunden lang im Saale gekämpft hatte, Herr über den Konvent und erzwang, als ein Anderer den Präsidentenstuhl einnahm, seine Beschlüsse, die in der Einleitung einer Jakobinerrevolution gipfelten. Darnach ging der größere Theil des Volkes nach Hause, der Rest wurde von dem endlich abgehenden Bürgerheer aus dem Sitzungssaale getrieben und die eben gefaßten Beschlüsse wurden sofort wieder ungeschehen. Und solche Zustände nannte man die Regierung eines Landes und es giebt heute noch Leute, welche sich für derartige Anarchie erwidern können.

21. Mai. Am 21. Mai 1870 wurde dem französischen Kaiser Napoleon das Ergebnis des Beschlusses von den Bureau des Kammern mitgetheilt; der Präsident Schneider beschlöß die dem Kaiser zu diesem Ergebnis. Dieser Tag war der letzte, an welchem sich der bislang gefürchtete Kaiser der Franzosen auf der Höhe seiner Macht befand, während bereits das Verhängnis über seinem Haupte empor zog.

### Seingefunden.

Historische Erzählung von Wilhelm Appelt.

(8. Fortsetzung.)

Einen Augenblick stand Fritz mit leuchtenden Augen vor ihr, dann schloß er sie stürmisch an sein Herz und ehe sie noch wußte wie ihr geschah, küßte sie seine heißen Lippen auf ihren Lippen brennen. Gleich darauf schwang er sich über die Fensterbrüstung, indem er jubelnd rief: „Nun bist Du mein, mein auf ewig!“

Getroffen Ruthes ließ Fritz sich an dem schwankenden Seile hinab, das Auguste fest umklammert hielt, trotzdem es ihr tief in die Hände einschchnitt. Immer weiter klang Fritz hinab, aber schon donnerten Gewehrschüsse an die Thür und wilde Drohungen wurden laut. Plötzlich brach dieselbe frachend ein und an der Spitze einiger Soldaten stürmte ein Offizier herein. Mit einem Blick hatte er Alles errathen und mit einem wuchtigen Säbelhieb zerschmitt er das Seil. Da gestellte ein Entschensschrei aus Augustens Munde, von unten herauf aber klang es ihr gedämpft entgegen: „Gerettet, habe Dank!“ Unbekümmert um die Soldaten sank sie erschüttert auf die Knie, mit gefalteten Händen ein Dankgebet stammelnd.

Gleich darauf wurde sie jedoch ins Wohnzimmer gezerrt, wo der Offizier den Soldaten befahl, dem Flüchtigen den Ausweg aus der Felsenklucht abzuschneiden. Nachdem diese hinausgestürzt, trat er gebieterisch auf den Forstmeister zu, indem er ihm zudonnerte: „Ihr Sohn kam als Spion ins Land!“

„Er kam meiner Mutter wegen!“ entgegnete der Forstmeister mild, aber fest, indem er auf die Leiche seiner Frau wies. Ergriffen blickte der Offizier nach derselben hin, dann begann er bewegte: „Es galt also einen letzten Abschied für dieses Leben!“

Ehrfurchtsvoll zog er den Hut ab, dann reichte er dem Forstmeister die Hand, indem er sprach: „Ich ehre die Gefühle Ihres Sohnes. Leider darf die Pflicht oft nicht danach fragen, was das Herz empfindet, dessen Sympathien auf der Seite des flüchtigen, jungen Mannes sind!“

Als er sich Auguste zuwandte, die gefaßt, aber blaß wie eine Wand da stand, rief er verwundert: „Sie finde ich hier, gnädiges Fräulein? Hatten Sie denn Flügel? Als ich mit den Soldaten die Stadt verließ, weilten sie noch bei Ihrem Onkel. Sie also haben dem österreichischen Offizier Rettung gebracht?“

„Ich freue mich darüber und wenn ich mit dem Leben dafür läßen muß!“

„Und was für ein Beweggrund ließ Sie so handeln?“

„Die Liebe!“ entgegnete Auguste fest, wenn auch mit gluthgerötheten Wangen.

Da überflog ein weicher Zug das Gesicht des Offiziers, der schon hoch bei Jahren war. Während ein feines Lächeln seinen Mund umspielte, sprach er innig: „Gnädiges Fräulein, ich achte und schätze Ihre aufopferungsvolle Liebe, welche in der Stunde der Gefahr nicht zagt und zaudert, und ich müßte alle Traditionen eines französischen



# General-Versammlung der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock

(eingeschr. freie Hilfskasse)

Montag, den 27. Mai, Abends 7,9 Uhr  
in Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung: 1) Vortrag der 1894er Jahres-Rechnung und eventuelle Nichtig-  
sprechung derselben.  
2) Etwasige Anträge.

Zahlreicher Betheiligung seitens der Mitglieder sieht entgegen

Der Vorstand.  
Bernhard Fritzsche.

## Gasthof Muldenhammer.

Heute Dienstag, den 21. ds.:



### Schlachtfest.

Vormittag 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische  
Würst** mit **Sauertraut** und **Röhren**, wozu  
freundlichst einladet

Ed. Kaufmann.

## Ausverkauf

von  
Kleiderstoffen, Barchend, Lama,  
wollenen Rockstoffen u. dergl.  
aus dem Baaren-Nachlaß der Frau verw.  
Glassmann findet

unter dem Einkaufspreis  
nur bis Ende dieser Woche statt.  
Auchere Auerbacherstr. 14.

## Gelegenheitskauf

so lange der Vorrath reicht.  
Ein größerer Posten **bester  
rein leinener  
Taschentücher**

mit kleinen unscheinl. Webe-  
fehlern, pr. Duzend M. 2,00  
empfehlen

A. J. Kalitzki Nchf.  
Inh.: H. Neumann.

## Laden!

Ein schöner großer **Geladen** mit  
**Schaufenster**, anliegender schönen Wohn-,  
Schlafstube und Küche, in einem neuere-  
bauten Hause an der Hauptstraße im mitt-  
leren Stadttheil ist vom 1. Oktober l. J.  
an zu vermieten. Dieser Laden eignet  
sich zu jedem Geschäft.

Offerten sind unter **F. H.** in der  
Exped. ds. Blattes niederzuliegen.



C. H. Voigtmann Nachf.  
Carl Rössler

Aue im Erzgeb., Bahnhofstr.  
empfehlen sein großes Lager in Waffen  
und Munition.

Scheibengewehre v. 20—180 M.  
Militärgewehre für Kriegervereine  
und Waffensammler,  
Bayr. Werdergewehre und Büchsen  
v. 8—20 M.,

Jagdgewehre, Leuchts, Revolver zc.,  
Hälsen, Weigeschoffe, Ladeapparate.  
Scheibenbilder aller Arten.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Spratt's Patent  
Fleischfaser-Sundekuchen  
und Geflügelfutter

hält stets am Lager  
H. Lohmann.

Schwannen - Gänsefedern,  
bestens gereinigt, nur kleine Federn und  
Daunen à Pfd. 2 M. hat abzugeben  
Krohn, Lehrer,  
Alt-Roch (Oberbruch).

## Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von hier und außerhalb sowie Touristen und Sommer-  
frischler n empfehle ich mein an der Straße gelegenes

## Restaurant zum Bockenthal

in Wildenthal

einer fleißigen Benutzung. Für aufmerksame Bedienung, sowie für gute **kalte** und  
**warme Speisen** zu jeder Tageszeit und **Getränke** ist bestens gesorgt. Auch  
steht ein **separirtes Zimmer** mit **Pianino** zur gest. Benutzung.

Dochachtungsvoll

Emil Gnüchtel.

## Brückenwaagen,

Tafelwaagen,

Gewichtskasten,

Gewichte



von Eisen und Messing.

Sohlmaße in Holz und Blech, als: 1/4, 1/2, 1, 2, 5, 10, 25 Liter, sämmtlich mit  
vorschriftsmäßigem Nachstempel versehen, 1/2 **Reiterkrabe** empfiehlt billigt

C. W. Friedrich.

## Zacherlin

Bestes gegen Wanzen, Flöhe,  
Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Hautstücken zc.



wirkt **flaunenwerth!**

Es tödtet

— wie kein zweites  
Mittel — jederlei  
Insekten und wird dar-  
um auch in der gan-  
zen Welt als einzig in  
seiner Art gerühmt u.  
gesucht. Seine Merk-  
male sind: 1. die ver-  
siegelte Flasche, 2. der  
Name „Zacherl“.

In Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann**,  
„ Schönheide „ „ **Bruno Jungmann**,  
„ Hundshäbel „ „ **Hermann Fugmann**,  
„ Rothkirch „ „ **Ernst Seifert**,  
„ Stühengrün „ „ **O. Bötcher**.

## Oeffentliche Aufführung

Mittwoch, den 22. Mai a. e., im Saale des Feldschlösschen:

## Kriegs-Scenen

aus dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71.

Dargestellt von ca. 40 Personen des hiesigen Kgl. sächs. Militär-Vereins.

**Niederländisches Schauspiel mit Dichtung und Musik von Th. Uhlig.**  
Dichtung persönlich von demselben vorgetragen.

Uniformen, Waffen und Arrangement gestellt und geleitet von **Hrn. Dir. F. Berning.**

**Programm.** 1. Abtheilung. Festprolog. 1. Germanias Wacht am Rhein.  
2. König Wilhelm und Benedetti in Ems. 3. Auf zum Krieg! 4. Reserve-Einberufung.  
5. Truppen-Abschied. 6. Das Rothe Kreuz. 7. Das Eisene Kreuz. 2. Abtheilung.  
8. Posten vor dem Feinde. 9. Hurrah! Franzosen gefangen! 10. Feldwache. 11.  
Schlachtfeld. 12. Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche Abel Douay's. 13.  
Der gefangene Turko. 14. Im Lazareth. 15. Hülfiler Kutschke. 16. Nach der  
Schlacht von Rezoaville. 17. Feldpostpakete. 18. 19. 20. Ueberrumpelung und Ge-  
fangennahme einer französischen Feldwache. 3. Abtheilung. 21. General Reile über-  
bringt König Wilhelm das Schreiben Napoleons nach der Schlacht bei Sedan. 22.  
Bismarck und Napoleon bei Donchery. 23. Napoleon gefangen! 24. Unerlaubte  
Requisition. 25. Auch ein Tischgebet. 26. Kriegsrath. 27. Uebergabe Straßburgs.  
28. Weihnachten daheim. 29. Kaiser-Proklamation. 30. Heimkehr. 31. Deutschland,  
Deutschland über Alles.

**Billets** im Vorverkauf für den reservirten Platz zu 70 Pfg. und für die  
anderen Plätze zu 40 Pfg. sind zu haben bei **Herrn G. Emil Tittel, Herrn Pösch-  
land, G. W. Friedrich, Herrn Lohmann und Gotthold Reichner. An der Kasse  
50 und 75 Pfg.**

Der Reinertrag fließt der Unterstützungskasse des unterzeichneten Vereins zu.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock.

Nur nach der Freitags-Aufführung Ball.

## Für Lohnstickereien.

Größere Posten

Kleiderstoffe

im Lohn zu sticken sind für die nächsten  
Monate zu vergeben. Offerten unter **M.  
# 97** postlagernd Gera, Neusch, erbeten.

## Lehrlings-Gesuch.

In eine größere Bäckerei Zwickaus  
wird ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehr-  
ling** gesucht. Bewerber wollen ihre Of-  
ferte unter **Bäckerlehrling** in der Expe-  
dition dieses Blattes niederlegen.

Einige gute möblirte Zimmer  
zu mietzen gesucht. Näheres bei  
**Busch, Hotel Rathhaus.**

## Beste hartgebrannte Mauer-Ziegel

hat abzugeben die Ziegelei von  
**Heinrich Drescher,**  
Saara b. Wilkau.  
Direkte Bahnverbindung.

## Tapeten!

**Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an  
**Stoff-Tapeten** „ 30 „ „  
**Gold-Tapeten** „ 20 „ „  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franko.  
**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.

## „Orpheus.“

Heute Abend **Singsunde.**  
Der Vorstand.

## Freiwillige Turnerfeuerwehr.

Mittwoch, d. 22. Mai a. e.:

**Uebung.** Sammeln 7,7 Uhr im

Magazingarten.

Eibenstock, 20. Mai 1895.

**Das Commando.**

I. und II. Zug **Versammlung**

am Dienstag Abend bei Robert

Flemmig. Anbringen der Nummern

an die Helme.

## 104er.

Nächsten **Donnerstag**, Abends 7,9 Uhr im

**Englischen Hof.**

Ausgabe der Festkarten.

## Nicht der Reflekt., sondern der persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die  
den

## Unter-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem  
Erfolg gebraucht haben, verdankt  
dieses feine reelle Hausmittel seine  
große Verbreitung und allgemeine  
Beliebtheit. Der den Unter-Bain-  
Expeller schon bei Gicht, Rheumatis-  
mus (Gliederreizen), Rückenwehmen,  
Herzschau, Kopf- und Zahnschmerzen,  
Häutchen um. als schmerzstillende Ein-  
reibung angewendet hat, wird stets  
eine Flasche davon vorräthig halten,  
um ihn auch bei **Erkältungen** sofort  
als **ableitendes, vorbeugendes**  
Mittel anzuwenden zu können. Der  
Preis dieses altbewährten Haus-  
mittels ist ein sehr billiger, nämlich  
50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche. —  
In haben in den Apotheken.

## Erklärung!

Ich, der Bruder der Adoptivtochter  
Trögers, habe auf die Warnung in der vor.  
Nummer d. Bl., meiner Schwester nichts  
mehr zu borgen, folgendes zu erwidern:  
Ich glaube, daß wir drei Geschwister nicht  
von unseren Eltern erzoget worden sind,  
auf den Namen anderer Leute zu borgen.  
Wahrscheinlich ist meine Schwester bei  
Tröger zu etwas Besserem nicht angehalten  
worden und wundert es mich nicht, wenn  
Tröger in vorkommenden Fällen keine  
Zahlung leistet.

Es wäre besser gewesen, wenn Tröger  
sich die Pflege meiner Schwester hätte  
mehr angelegen sein lassen!

Gustav Lippold,

Eibenstock.

## Fertige Wäsche.

**Normalhemden,**  
vielf. ärztl. empf., **Ge-  
sundheits-Wäsche:**  
**Ariston Heureka,**  
**Jaden, Hosen und**  
**Hemden für Herren**  
**und Damen, Reform-  
und Maco-Wäsche,**  
**Turnerhemden,**  
**Oberhemden,**  
**Stragen, Manschet-  
ten, Chemisette.**  
Große Auswahl in  
**Schlipsen und Sport-  
Hemden.**

C. G. Seidel.

## Thermometerstand.

	Minimum.	C.	Maximum.
17. Mai	- 0,5 Grad.		+ 5,5 Grad.
18. "	+ 1,0 "		+ 4,7 "
19. "	+ 3,3 "		+ 10,5 "